

# Rechenschaft des Referats Umwelt- und Naturschutz 2016/17

---

Zur Sektionsversammlung am 13. Oktober 2017 habe ich es bereits kurz angedeutet: Die Sektion hat das letzte Jahr in Sachen Umwelt- und Naturschutz nicht verschlafen. Meist fällt er ja gar nicht weiter auf, dieser Umwelt- und Naturschutz. Er wird wenig wahrgenommen angesichts der großen Aufgaben und Aktionen, die uns das ganze Jahr beschäftigen und die als Meilensteine unseren Weg als Alpenverein markieren. Dabei ist er der Schatten dieser Meilensteine, untrennbar als solcher mit ihnen verbunden und nicht aus unserem Sektionsalltag wegzudenken. Im Prinzip hätte ich am Ende der Tätigkeitsberichte der einzelnen Resorts vieles davon wiederholen und als Beitrag für den Umwelt- und Naturschutz herausstellen können. Für Themenüberschneidungen und Wiederholungen die Aufmerksamkeit der anwesenden Mitglieder angesichts weiterer Tagesordnungspunkte zu strapazieren, wäre vermessen gewesen.

## Keiner will Naturschutz?

Ein Jahr vorher – im Wahljahr - gab es keinen Kandidaten, der die Nachfolge des Umweltreferenten Henri Naumann antreten wollte. Zehn Jahre hatte Henri dieses Amt inne und bereitete die Sektion ausreichend lange darauf vor, dass er nicht mehr zur Wahl stünde. Am Ende – das Ergebnis ist bekannt - fand sich niemand. Der Umwelt- und Naturschutz ist jedoch eine der erklärten Aufgaben des Alpenvereins - das Referat unbesetzt zu lassen, war unerträglich. Ich bewarb mich im Nachgang und wurde vom Vorstand im Januar als Umweltreferent gewählt. Seit 2010 in der Sektion und aktiv in der Klettergruppe, ist ein weiteres Engagement auch bei knappem Zeithaushalt nur folgerichtig.

Vor allem wenn eine Alpenvereinssektion über ein eigenes Klettergebiet verfügt, ist der Umweltreferent das Bindeglied zu den umwelt- und naturschutzrechtlichen Behörden. Er pflegt die Kontakte und sorgt dafür, dass die Kommunikation nicht abreißt. Als z.B. die Verträge zwischen dem DAV, vertreten durch Andi Schuster und Andreas Schumann, und dem Sachsenforst über das Klettern im Holzbachtal geschmiedet wurden, musste auch die Untere Naturschutzbehörde ihr Okay geben - ein Fall für Henri Naumann, denn das ist gewissermaßen sein Metier. Trotz beendetem Mandat sprang Henri in dankenswerter Weise das ganze Jahr über immer wieder ein, wenn er um Hilfe gebeten wurde.

## Schützenswertes Steinicht

Einige Schutzzonen entlang der Weißen Elster mit unterschiedlichen Schutzcharakteren sollen zu einem 700 Hektar großen Naturschutzgebiet (NSG) „Elstersteillänge nördlich Plauen“ zusammengefasst werden. Vorausgesetzt der Plan wird umgesetzt, werden die derzeit geltenden Naturschutzgebietsverordnungen überarbeitet und durch eine neue ersetzt. Seit dem vorigen Jahr bekunden die verschiedenen Interessensgruppen zwischen Plauen und Elsterberg (mehr oder weniger lautstark) Befürwortung oder Protest. Auch wir werden natürlich hellhörig, wenn es um das Steinicht geht, das ja schon lange den Schutzstatus eines NSG genießt. Wird es mit der Neufassung dann wesentliche Veränderungen geben? Drohen weitere Restriktionen? Oder wird vielleicht der eine oder andere überholte Passus endlich gestrichen? Gut, wenn man schon im Vorfeld involviert ist, bevor die Tatsachen vollendet sind. Henri schrieb dazu im Namen der Sektion an die Untere Naturschutzbehörde des Vogtlandkreises eine Stellungnahme. Denn auch unsere Interessen wollen vertreten sein.



Das Steinicht hat vier sächsische Natur- und Landschaftsschutzmandate. Es wäre zu einfach, wenn das bereits alles wäre. Hinzu kommt der thüringische Anspruch, den kleinen Teil des Steinichts, der auf Thüringer Seite liegt, seiner eigenen naturbehördlichen Hoheit zu unterstellen. Zwei Rechtsverordnungen für ein Gebiet also. Eine Tafel an der Rentschmühle weist ausdrücklich auf die unterschiedlichen Nutzungsregeln hin. Ein Grund mehr, auch die thüringischen Entwicklungspläne im Auge zu behalten. Auch hier muss die Kommunikation gepflegt werden. Ansonsten informiert

uns keine Behörde, wenn Beschlüsse anliegen, sondern erst, wenn die Beschlüsse erfolgt sind.

Dabei sind wir als Sektion im Prinzip das mächtigste Instrument, die behördlichen Anweisungen auch umzusetzen. Wir tragen sie in die Gruppen, klären auf, weisen auf die Regelungen (z.B. befristete Kletterverbote) hin. Von dort vervielfältigen sich die Informationswege, führen zu anderen, sektionsfremden Kletterern und Wanderern. (Nur) Was als schützenswert empfunden wird, wird auch geschützt. Aufgeklärte Besucher des Steinichts schauen nicht weg, wenn andere Kletterer die Kletterverbote missachten, stellen auch mal die wilden Crossfahrer und die Felsenbeschmierer. Wir als bedeutende und bestens vernetzte Gruppe von Naturfreunden passen auf... Unsere Kommunikationsplattformen sind unbestreitbar effektiver als die behördlichen. Nur Stunden, nachdem ein Kletterer ein brütendes Rotkehlchen entdeckt hat, ist ein entsprechender Hinweis auf der Pinnwand der Homepage (die übrigens nicht nur von DAVlern besucht wird), dass die Route vorerst zu meiden sei. Der unbürokratische Hinweis am Felsen in Form eines handgeschriebenen Zettels ist fast obligatorisch. Hornissenester, Felsvegetation, Gefahrenstellen – alles spricht sich herum. Die Bedeutung, uns aus behördlicher Sicht mit im Boot zu haben, kann gar nicht oft genug unterstrichen werden.

Auch in diesem Jahr erfolgte als Umsetzung der behördlichen Auflagen eine auffällige Kenntlichmachung der Felspernung wegen Vogelbrut. Im Bereich Nelkenstein und Plattenwand wurden die üblichen Schilder am Rot-Weiß-Band angebracht. Aufmerksame und pflichtbewusste Kletterer haben wahrscheinlich pünktlich am 1. August – die Sperrung endet am 31. Juli - alles entfernt und bestimmt ordnungsgemäß entsorgt, denn als ich sie wenig später abnehmen wollte, war schon nichts mehr da. Schön wäre es, wenn ich wenigstens die Schilder zurückbekommen hätte...



### Plauener Hütte: Abwasser zum Genießen

Über eines der Leuchtturmprojekte der Sektion in diesem Jahr referierte zur Hauptversammlung unser Hüttenwart Jens Winkelmann: Die Errichtung einer neuen, vollbiologischen Abwasserreinigungsanlage für die Plauener Hütte gemäß einer Forderung des österreichischen Umweltamts. In einem Kraftakt vieler Helfer der Sektion und beauftragter Firmen wurde in den Zillertaler Bergen gesprengt, betoniert, transportiert, installiert und in Betrieb genommen. Nicht zu vergessen: schon lange vorher geplant. Jens hatte, wie auch

bei den Baumaßnahmen in den Vorjahren, die Hauptverantwortung und -last zu tragen. Ihm ist es zu verdanken, dass der Hüttenbetrieb nach erfolgreicher Inbetriebnahme der ARA noch rechtzeitig aufgenommen und ein weiterer Meilenstein hin zum komplett umweltneutralen Betrieb der Plauener Hütte gesetzt werden konnte.

Außerdem war die neue ARA eine Hauptbedingung für ein weiteres Projekt der Plauener Hütte: die Verleihung des Umweltgütesiegels. Es wurde bereits ausführlich über die Kriterien und die Abnahme berichtet. Zur Hauptversammlung konnte Jens die Anwesenden mit der Meldung überraschen, dass der Verleihung nun nichts mehr im Wege steht und die Plauener Hütte das UGS erhält. Damit reiht sich unser alpines Haus ein in die Liste der aus Umwelt- und Naturschutzsicht vorbildlichen Hütten und macht letzten Endes die Arbeit des Alpenvereins noch ein Stückweit wertvoller. Wir dürfen als Sektion mächtig stolz darauf sein, was Jens und unsere Hüttenpächter Edith Haberl und Michael Puntigam für die Auszeichnung geleistet haben. Ohne das Engagement und den Idealismus dieser drei würde es die Verleihung für die Plauener Hütte nicht geben.



### **Vogtlandhütte: Feldversuche laufen**

Die nächste größere Maßnahme steht nicht mehr nur vor der Tür, sondern ist schon in vollem Gange. Die Vogtlandhütte nahe der Muldenberger Talsperre und direkt im Zuflussgebiet gelegen, braucht eine vollbiologische Kläranlage. Die gesetzlichen Bestimmungen lassen nichts anderes mehr zu. In Vorversuchen wird im Moment ermittelt, welchen Umfang die Investition haben wird. Die schon lange im Vorfeld Beteiligten sind wieder die üblichen Verdächtigen: Detlef Ludwig, Jens Winkelmann, Henri Naumann und natürlich Hüttenwart Hans-Jürgen Schneider. Auch dieses Projekt ist nicht nur eine Investition in den Komfort der Selbstversorgerhütte, sondern ein nicht unerheblicher Beitrag zu Umwelt- und Naturschutz.

### **Kein Jahresabschlussbericht ohne Ausblick auf das Kommende**

Neben der sich jährlich wiederholenden Routine wird uns die naturschutzrechtliche Entwicklung des Steinicht von thüringischer und sächsischer Seite beschäftigen.

Nach der Verleihung des UGS für die Plauener Hütte zur Hauptversammlung des DAV am 10.11.2017 in Gießen, wird es im nächsten Jahr auf der Plauener Hütte noch einmal symbolisch überreicht.

Das Heranführen Jugendlicher an den Natur- und Umweltschutz ist wichtig und wertvoll. Auch wir sollten hier als Sektion tätig werden. Wer könnte solche Inhalte besser vermitteln als wir Draußensportler? In welcher Form und in welchem Umfang so etwas angegangen werden könnte, muss erarbeitet und erörtert werden.

Die Zusammenarbeit mit den Naturschutz-Behörden soll auf kräftigen Fundamenten stehen und eine praktische Komponente erhalten. Geplant sind Ortsbegehungen und das Herstellen von Situationen gegenseitigen Vorteils.

Frank Weller

(Umweltreferent)

November 2017